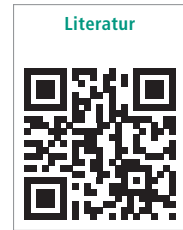


Das Einhalten von Hygienestandards sollte im Interesse von Patienten und Personal in allen medizinischen Einrichtungen an erster Stelle stehen. Schließlich handelt es sich um infektiologische Risikobereiche, in denen häufig an offenen Wunden gearbeitet werden muss. Dennoch werden die Wasserleitungen und weitere Dentaleinheiten vieler Zahnarztpraxen den entsprechenden Richtlinien kaum gerecht.



Das Problem der Wasserhygiene

Eine Aufbereitungsanlage gegen Biofilm und Bakterien

Sauberes Wasser wird vorausgesetzt, egal ob in den eigenen vier Wänden oder im Beruf, vor allem aber in medizinischen Einrichtungen. Eine Studie, die 2006 vom Swedish Dental Service in Göteborg durchgeführt wurde¹, testete, wie es um die Sauberkeit des Wassers in Zahnarztpraxen steht. Im Rahmen dieser Studie wurden jeweils 50 ml aus mehr als 400 Dentaleinheiten in 35 verschiedenen Arztpraxen untersucht. Der Fokus lag hierbei auf der Aufdeckung von langsam und schnell wachsenden Bakterien sowie unterschiedlichen Krankheitserregern, zu denen unter anderem Kolibakterien und Legionellen gehören.

Problematische Wasserhygiene in Dentaleinheiten

Obwohl Hygiene in medizinischen Einrichtungen einen besonderen Stellenwert einnehmen sollte, zeigt die Studie des Swedish Dental Service, dass sich viele Zahnarztpraxen mit Problemen konfrontiert sehen, die vor allem Dentaleinheiten betreffen. Schließlich ist es nicht ungewöhnlich, dass nasse Flächen Mikroorganismen aufweisen, die gerade in warmen Wasserschläuchen gut gedeihen und somit schnell zu einem gesundheitsschädlichen Biofilm werden können.

Und dennoch erschreckten die Ergebnisse der Studie. 75 Prozent der rund 400 untersuchten Einheiten wurden den Anforderungen an Trinkwasser nicht gerecht. Das bedeutet, dass diese mehr als 100 CFU/ml an schnell wachsenden oder mehr als 5.000 CFU/ml an langsam wachsenden Bakterien beinhalten. Darüber hinaus waren in 15 Prozent der untersuchten Dentaleinheiten auch Legionellen in kleinen Mengen zu beobachten. Zahlen, die nicht nur auf Schweden zu beziehen waren, sondern auch auf internationaler Ebene zu Verunsicherung führten.

Gesundheitliche Folgen für Patienten und Personal

Ein unerwünschter Biofilm kann schwerwiegende Folgen für die Patienten oder das Personal medizinischer Einrichtungen haben. Dabei gehört es tatsächlich noch zu den eher kleinen Problemen, wenn das Wasser mit der Zeit beginnt, unangenehm zu riechen und zu schmecken. Darüber hinaus begünstigt ein Biofilm auch das Auftreten von krankheitserregenden Bakterien wie Kolibakterien, Pseudomonas und nicht zuletzt *Legionella pneumophila*. Im Extremfall können solche Krankheitserreger toxische Reaktionen in den Atemwegen erzeugen und sogar zum Tod führen. Als besonders gefährlich gelten die genannten Bakterien natürlich für ältere Patienten und



Die SAFEWATER Technologie von BLUE SAFETY sorgt für eine rechtssichere mikrobiologische Wasserqualität.

Menschen mit einem geschwächten Immunsystem.

Doch auch Mitarbeiter können laut der Studie des Swedish Dental Service unter mangelnder Wasserhygiene leiden, da sie in der Regel besonders häufig mit dem verunreinigten Wasser in Kontakt kommen. Diese Annahme wird vor allem durch die Tatsache bestätigt, dass Menschen, die in Zahnarztpraxen arbeiten, ein erhöhtes Maß an Antikörpern aufweisen.²

Technologie-Konzept für Sauberkeit und Sicherheit

Wie die Studie des Swedish Dental Service nachwies, konnten die Dentaleinheiten vieler Zahnarztpraxen den Hygienestandards an Trinkwasser nicht gerecht werden. Da diese Tatsache zur Gefahr für verschiedene Patientengruppen sowie das Personal werden kann, bedarf es einer Lösung und Technologien, um die Qualität von Wasser in Zahnarztpraxen deutlich zu verbessern.

Generell sollte es für das öffentliche Zahngesundheitswesen eine Möglichkeit geben, um Dentaleinheiten zuverlässig zu reinigen und zu desinfizieren. An dieser Stelle kommt SAFEWATER ins Spiel, ein Produkt des Unternehmens BLUE SAFETY. Hierbei handelt es sich um eine zentrale Wasseraufbereitungsanlage, die in einem elektrochemischen Prozess hypochlorige Säure entwickelt und diese den Leitungen der jeweiligen Praxis über ihren Wasseranschluss zukommen lässt. Auf diese Weise wird das Wasser desinfiziert, bevor es überhaupt in die Dentaleinheit gelangt. Somit bleiben die Leitungen so keimfrei wie möglich und Aspekte wie ein Biofilm oder krankheitsregende Bakterien stellen kein Problem mehr dar – weder für das Personal noch für die Patienten.

Das SAFEWATER Technologie-Konzept verhindert nicht nur die Entstehung von Biofilmen und anderen Bakterien, sondern birgt auch zahlreiche weitere Vorteile für Zahnarztpraxen. Hierzu gehört beispielsweise, dass das inno-

vative Produkt alle Empfehlungen des Robert Koch-Instituts einhält und der behandelnde Arzt auf diese Weise Rechtssicherheit erhält. Somit kann er im Zweifelsfall nachweisen, dass das Wasser in seiner Praxis medizinisch einwandfrei ist und eventuelle Anschuldigungen von Patienten entkräften. BLUE SAFETY bietet ein kostenloses, unverbindliches Beratungsgespräch mit einer Bestandsaufnahme in der Praxis an.

Hinweis: Biozidprodukte vorsichtig verwenden. Vor Gebrauch stets Etikett und Produktinformation lesen.

Kontakt

BLUE SAFETY GmbH
Siemensstraße 57
48153 Münster
Tel.: 00800 88552288
beratung@bluesafety.com
www.bluesafety.com

ANZEIGE



ZU HART.

ZU WEICH.

GENAU
RICHTIG!



IMPLANTATREINIGUNG MIT TITAN- INSTRUMENTEN

VERBESSERTE SICHTBARKEIT | IMPLANTATERHALTUNG | ERGONOMISCHES FEINGEFÜHL

Schonend an Implantaten,
effizient an Konkrementen.

Haben Sie Fragen? Kontaktieren Sie uns
Kostenlose Telefonnummer: 00800 48 37 43 39
E-Mail: HFEKundendienst@hu-friedy.com

www.hu-friedy.eu
©2018 Hu-Friedy Mfg. Co., LLC. Alle Rechte vorbehalten. HFL-038DE/018



How the best perform